

## »Ohne Wasser kein Strukturwandel!«

Lausitzer Wasserwirtschaft bereitet den Weg für die wirtschaftliche Entwicklung in der Nieder- und Oberlausitz

**LAUSITZ (jas).** Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke übergab Ende September einen Zuwendungsbescheid an den Vorstandsvorsteher des Wasserverband Lausitz (WAL) und Brandenburger Sprecher der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft »Trinkwasserverbund Lausitzer Revier«, Christoph Maschek. Mit dieser Förderung wurde ein wichtiger Schritt zur Sicherung der zukünftigen Trinkwasserversorgung in der Lausitz gemacht.

Durch den Kohleausstieg

und dem damit verbundenen Aus der Trinkwasserproduktion im Wasserwerk Schwarze Pumpe steht die Wasserversorgung in der Lausitz vor nachhaltigen Herausforderungen. Der Neuorganisation einer auf höchstem Niveau zuverlässigen Trinkwasserversorgung stellt sich die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Trinkwasserverbund Lausitzer Revier (ARGE) und treibt damit den Strukturwandel maßgeblich voran.

Gemeinsam mit den Akteuren der Siedlungswas-



Strahlende Gesichter beim WAL nach der Förderübergabe durch Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.

Foto: Simons

serwirtschaft entwickelte das Ingenieurbüro Infraprojekt Ingenieur GmbH aus Cottbus umfangreiche technische Konzeptionen für

insgesamt 67 Einzelprojekte im Kohlerevier Brandenburg-Sachsen. Diese Maßnahmen haben einen Wert von ca. 250 Millionen Euro

und legen den Grundstein für die industrielle und gewerbliche Neuausrichtung der Region.

WAL-Vorstandsvorsteher Christoph Maschek: »Eine zentrale Rolle kommt dabei unserem Wasserwerk Tettau zu. Die vom Wasserverband Lausitz betriebene Aufbereitungsanlage ist die größte und innovativste ihrer Art. Sie ist dadurch auch die wichtigste im Trinkwasserverbund Lausitzer Revier.« 26 Städte und Gemeinden – und damit 75 Prozent aller Einwohner im

Landkreis Oberspreewald-Lausitz – werden im Verbandsgebiet des WAL, das sich über den südlichen Teil des OSL-Kreises sowie angrenzenden Kommunen im Landkreis Elbe-Elster erstreckt, durch dieses Wasserwerk versorgt. Dass diese Anlage durch PV-Energie und ohne externen Energiebezug auch bei einem möglichen Stromausfall weiterlaufen könnte, macht sie einzigartig in Deutschland und sei ein schlagkräftiges Argument für Investoren.

Im Teilprojekt wird der

WAL vier Maßnahmen im Wert von ca. 15 Millionen Euro umsetzen. Bis 2026 werden zwei energieautarke Druckerhöhungsstationen in Lauchhammer und Allmosen mit einer Speicherkapazität von insgesamt 10.000 Kubikmeter und zwei Fernleitungs-Neubauvorhaben realisiert.

**Mehr Infos zu diesem Thema gibt es im OSL-Special des »STARK für die LAUSITZ«-Magazins, das Mitte Oktober erscheint.**

[www.stark-fuer-lausitz.de](http://www.stark-fuer-lausitz.de)